

Aus Bund und Ländern

## Fortschritt kann nicht an eine Grundlohnsumme gekoppelt werden

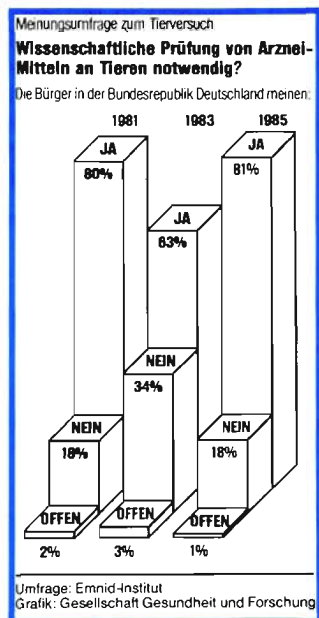
SAARBRÜCKEN. Der medizinische Fortschritt läßt sich nicht an eine Grundlohnsumme koppeln; dies müsse mit aller Deutlichkeit klar gemacht werden, ebenso allerdings die Tatsache, daß die Ressourcen des Gesundheitswesens nur knappe Spielräume erlauben. Dies erklärte der Vorsitzende des Saarländischen Ärzte-Syndikats, Dr. Klaus Giese, beim 18. Saarländischen Ärztetag in Saarbrücken. In einem aktuellen gesundheitspolitischen Überblick unterstrich Dr. Giese die Gefahren der Arztlöhntwicklung für die Kostenlage im Gesundheitswesen, die aber außerdem auch von der Altersstruktur der Bevölkerung und den Bedürfnissen der Patienten beeinflusst werde. Auf dem Arzneimittelsektor seien sicherlich Einsparungen möglich. Dabei müsse jedoch an der Therapiefreiheit unbedingt festgehalten werden – nämlich an der Freiheit, die Substanz auszuwählen, die der Arzt nach wissenschaftlichen und eigenen Erfahrungen für richtig hält.

In einer Podiumsdiskussion forderte der Erste Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland, Dr. Horst Grimlinger, die Kassenärzte müßten Verständnis haben für die Sorgen der Krankenkassen über die Ausgabenentwicklung, und sie müßten an notwendigen Überlegungen mitarbeiten. Gleichzeitig wies Dr. Grimlinger auf die Gefahr hin, daß jetzt zum ersten Male seit vielen Jahren innerärztliche Interessenkonflikte ausbrechen und öffentlich ausgetragen werden könnten.

Das Saarländische Ärztesyndikat hat mehr als 1400 Mitglieder, darunter über 90 Prozent der im Saarland niedergelassenen Ärzte. Seit Anfang 1985 gibt es auf Vorstandsebene eine fruchtbare Zusammenarbeit auch mit den Ärztesyndikaten in Luxemburg und Lothringen. gb

## Weiterbildung zum Allgemeinarzt verstärkt

MAINZ. Von den 368 Ärzten, die sich 1984 im Bereich der Ärztekammer Rheinland-Pfalz zum Allgemeinarzt weiterbildeten, assistierten 91 bei Allgemeinmedizinerinnen und 277 in anderen Fachgebieten, in denen die Weiterbildung vielfach bei niedergelassenen Gebietsärzten erfolgte. Damit hat nach Angaben der LÄK die freiwillige Weiterbildung zum Allgemeinarzt einen neuen Höhepunkt erreicht. jv



Vier von fünf Bundesbürgern befürworten angesichts der Novellierung des Tierschutzgesetzes Tierversuche, wenn sie dem Entwickeln neuartiger Pharmaka und dem Überprüfen der Arzneimittelsicherheit dienen. Emnid

Ausland

## Gutachterstelle in der Schweiz

ZÜRICH. Seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit vor drei Jahren hat die Gutachterstelle der Verbindung der Schweizer Ärzte nach dem jetzt veröffentlichten Tätigkeitsbericht 231 Fälle bearbeitet. Rund die Hälfte davon betrafen die Fachgebiete der Chirurgie. In der anderen Hälfte überwiegend Fälle aus der Gynäkologie, Allgemeinmedizin und aus dem HNO-Bereich.

Nur etwa 10 Prozent aller Anträge hatte Erfolg, was immerhin jedoch das öffentliche Vertrauen in diese Einrichtung erheblich gestärkt hat. Zur Zeit werden in der Schweiz jährlich über 40 Millionen Konsultationen in Arztpraxen und über 10 Millionen Tage Krankenhausaufenthalt registriert. Die Bilanz der Schweizerischen Gutachterstelle legt damit zugleich ein glänzendes Zeugnis für die Akzeptanz und Qualität der ärztlichen Versorgung in der Schweiz ab. EB

## Zusammenarbeit mit Privatsektor

LONDON. In zunehmendem Maße (und mit schon mehr als stillschweigender Billigung durch das Sozialministerium) arbeiten regionale Verwaltungen des Staatlichen Gesundheitsdienstes mit dem wachsenden Privatsektor im Gesundheitswesen zusammen. So wurden in der westenglischen Stadt Bath mehr als hundert Kinder auf Kosten des Staatlichen Gesundheitsdienstes in einem privaten Krankenhaus operiert. In einem staatlichen Krankenhaus in Winchester in der Grafschaft Hampshire sollte die Zahl der gynäkologischen Betten von 31 auf 41 er-

höht werden. Nachdem sich jedoch die Bettenzahl in privaten Krankenhäusern im Raum Winchester in den letzten Jahren verdreifacht hat, ist diese Erweiterung nicht mehr nötig.

Ein weiteres Beispiel ist der erste Nierenlithotripter in Großbritannien. Er steht in einem Privatkrankenhaus in London. Von den ersten 50 Patienten wurden 21 auf Kosten des Staatlichen Gesundheitsdienstes behandelt.

Unter dem Namen „Medical Express“ ist in London die erste „Walk-In“-Ambulanz nach amerikanischem Muster eröffnet worden. Ohne Anmeldung werden Untersuchungen und Behandlungen bis zur kleinen Chirurgie an sechs Tagen in der Woche für Selbstzahler und Privatversicherte sofort erledigt. gb

## Neuer Anlauf zu Transplantationen

TOKYO. Auf gerichtlichen Wegen wollen japanische Ärzte jetzt erzwingen, daß die gesetzlichen Voraussetzungen für Organtransplantationen geschaffen werden. Eine Gruppe von Ärzten aus Tokyo hat ein Operationsteam der Tsukuba-Universität wegen Mordes angezeigt. Dieses Team hatte einer Schlaganfallpatientin nach Eintritt des Hirntodes Nieren, Pankreas und Leber für Transplantationen entnommen. Gesetzlich gilt jedoch bisher in Japan nur der Herztod, so daß es sich rechtlich um eine Tötung handelte. Vor siebzehn Jahren war bereits einmal ein Arzt in Sapporo nach einer Herz-Explantation verklagt worden, aber bei der japanischen Scheu vor gerichtlichen Auseinandersetzungen war der Fall niemals ausverhandelt worden. Seitdem ist noch keine Transplantation durchgeführt worden. bt